

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 71.

30. August 1862

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Den 31. August 1862.

Sct. Nikolai = Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Pfarrer Differt aus Roggenh.

Dienstag den 2. Sept.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 4. Sept.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag den 1. September, Abends 5 Uhr:

Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Kirchen-Visitation

durch Herrn Superintendent Gerdien aus Königsberg.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Was bekämpft denn die Demokratie in der Heeres-Reform?

Die vermehrten persönlichen Leistungen, welche diese Reform verlangt, sind es nicht, was die Demokratie bekämpft, und können es nicht sein; denn diese Vermehrung betrifft nicht das Maas solcher Leistungen für den Einzelnen, sondern nur die allgemeine, gleiche, folglich die gerechte Ausbehnung der Militairpflicht auf Alle. Es sollen eben Alle, die zur Erfüllung dieser Pflicht befähigt sind, auch zu dieser Erfüllung herangezogen werden, was bisher unmöglich war; es soll die allgemeine Wehrpflicht wieder, wie früher, eine Wahrheit sein; es sollen Alle diese Pflicht mit gleichen Schultern tragen. — Und gegen diese allgemeine Gleichheit in der Erfüllung einer staatsbürgerlichen Pflicht opponirt gerade diejenige Partei, welche sich rühmt, Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichheit aller Rechte und Pflichten zu wollen! — Die vermehrten pekuniären Leistungen sind es eben so wenig.*) Denn abgesehen davon, daß die durch die Heeres-Reorganisation bedingte Erhöhung des Militair-Stats noch nicht entfernt, nach Verhältniß der Bevölkerung und des Wohlstandes, die Leistungen erreicht, welche das Land in den ersten Jahrzehnten nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht dafür

*) In dieser Beziehung fällt überdies jeder Vergleich mit den anderen europäischen Großmächten überwiegend zu Gunsten Preußens aus. Großbritannien mit einer Bevölkerung von 29,334,800 verausgabt für seine bewaffnete Macht 198 Millionen Thlr. jährlich; Frankreich mit 37,332,000 Einwohnern, excl. Algerien, laut dem Friedensbudget 151 Mill. Thlr.; Österreich mit 36 Mill. Einwohnern, 99 Mill. Thlr.; Rußland mit 75 Mill. Einw., 142½ Mill. Thlr.; Spanien mit 16½ Mill. Einw., nahe an 48 Mill. Thlr.; Preußen mit 18,432,800 Einwohnern, hat im vorigen Jahre, also nach der Reorganisation, 42,432,135 Thlr., nämlich 40,318,207 Thlr. für das Landheer und 2,113,928 Thlr. für die Flotte verausgabt. — Zahlen sprechen. Allerdings aber ist es Thatsache, daß alle europäischen, und insbesondere alle Staaten von militairischer und daher auch politischer Bedeutung, sich gegenwärtig, trotz des im letzten Decennium (angeblich) nur „lokal“ unterbrochenen Friedens, in einem noch nicht dagewesenen Rüstungszustande des Friedens befinden, welcher jährlich einen sehr beträchtlichen Theil der Einnahmen aller Staaten verschlingt. Aber kann Preußen unter den obwaltenden Umständen allein und zuerst mit der Verringerung dieser Aufwendungen anfangen? Von der genügenden Rüstung hängt die Ehre, Selbstständigkeit, ja die Existenz des Staates ab. Das Maas dieser Rüstungen ist wesentlich nach dem der anderen Staaten abzumessen, denn ihre Rüstungs- und Vernichtungsmittel für uns. (St. 3.)

aufbrachte; so fallen, der jetzigen Erhöhung des Militair-Stats gegenüber, die bedeutenden Kosten, welche die Landwehr in ihrer alten Formation dem Lande, den Kreisen und Kommunen auferlegte, fort, und daß der etwaige Rest mit Leichtigkeit vom Lande aufgebracht werden kann, wenn zweckmäßige, nur den Wohlhabenden treffende Steuern, als z. B. erhöhte Tabaks-, Kapital-, Coupons-, Quittungs-, Reise-, Assuranz-Steuern u., benutzt werden, bedarf, gegenüber dem so enorm gestiegenen Turnus, keines Beweises. — Was ist es also, das die Demokratie in der Heeres-Reform bekämpft? — Die Aeußerungen der demokratischen Presse und der Führer der Demokratie selbst geben darüber vollständigen Aufschluß. Es soll eben, im Interesse einer demokratischen Staatsumwandlung, das bestehende Militairwesen in Preußen in seinen Grundformen zerstört, es soll dem Königthum das souveraine Verfügungsrecht über die Wehrkraft des Landes entzogen, es soll die Monarchie, nachdem die übrigen Grundpfeiler derselben unterwühlt sind, vollends entzweifelt werden. Das ist der eigentliche Kernpunkt der jetzt in Preußen schwebenden Entscheidungsfrage.**)

**) Die „Volkszeitung“ bringt in ihrer No. 199. vom 27. d. ein volles Eingeständniß dieser Absichten, freilich in ihrer Sprache, welche aber nur der Uebersetzung einiger weniger Worte in richtiges Deutsch bedarf, um völlig verständlich zu sein. Sie sagt: „Man versteht die gegenwärtige Reaktions-Äpoche erst dann vollständig, wenn man sie einreicht in den Verlauf der gesamten Reaktions-Äpoche; man gewinnt aber auch dadurch zugleich die tröstliche Ueberzeugung, daß dieser Reaktionsversuch der letzte ist. . . Die Reihensfolge dieser Kämpfe der absoluten Staatsgewalten“ (d. h. des königlichen Regiments) „gegen den neuen Zustand ist bei uns folgender gewesen. Zuerst hatten wir die bürokratische Reaktion zu übersehen; sodann kam die religiöse Reaktion; mit dieser ging Hand in Hand die feudale Reaktion, und jetzt, wo jene Reaktionen nach und nach überwunden sind, stehen wir in der militairischen Reaktion, die überwunden werden muß.“ Die „Volksztg.“ giebt sodann einen Ueberblick, wie die verschiedenen Staatsgewalten, eine nach der anderen, zu dem „richtigen Verständniß der neuen Zeit“ gekommen seien. Zuerst „war dies die urchterliche Gewalt“; dann „fügte sich die bürokratische in die neue Ordnung der Dinge“; dann fielen „die religiöse und feudale Reaktion“. „Da trat denn mitten in der besseren Zeit, wo man bereits glaubte, alle Staatsgewalten dem verfassungsmäßigen Zustande“ (was das im Munde der „Volksztg.“ bedeutet, bedarf keiner weiteren Erklärung), „eingeorordnet zu sehen, noch die letzte der Staatsgewalten, die militairische, auf, um einen neuen Kampf zu beginnen. . . Dieser Kampf muß durchgemacht werden, und er wird durchgemacht werden zum Siege der Verfassung, sobald nur das Volk einig und fest steht für die Verfassung und für seine Volksvertretung. Die Pflicht hierzu ist aber eine um so ernstere, als es in der That den letzten Kampf gilt. Die Wahlen haben jüngst den Beweis geliefert, wie das Volk sich freigemacht hat von der bürokratischen, von der religiösen und feudalen Reaktionen-Beinflussung. In diesen Gebieten hat die Reaktion keine Stütze mehr, mindestens keine, welche irgend wie zu fürchten wäre. Die Reaktion versucht nunmehr in der That ihren letzten Streich, und stehen wir fest, so wird er nicht minder wie alle bisherigen vergeblich sein. — Dann erst, wenn auch dieser Kampf hinter uns liegt, dann erst wird auch die militairische Gewalt eingefügt sein in das gesammte Verfassungsrecht und wir werden nach diesem letzten Siege des Lebens in einem gesunden verfassungsmäßigen Zustand froh werden können!“ — „Ja, die „Volksztg.“ hat recht: sie sind gefallen oder durch und durch unterwühlt, alle die Grundpfeiler des monarchischen Prinzips, des Thrones; sie sind dem „richtigen Verständniß der neuen Zeit“ zum Opfer oder anheimgefallen. Nur die militairische Gewalt steht noch. Ihr gilt „der letzte Kampf.“ Fällt auch sie: dann ist „die neue Zeit“, die Herrschaft der Demokratie, fertig. — Im Wesentlichen Dasselbe, wie die „Volksztg.“, sagt der Abg. v. Kirchmann in seinem letzten Bericht in der „Presse.“ Er will das System der stehenden Heere abschaffen, und will damit bei Preußen, der kleinsten Großmacht, anfangen; die neuen Gedanken würden dann schon ihren Weg durch Europa finden, und . . . wenn Herr von Kirchmann nur erst in Preußen das stehende Heer abgeschafft hat, werden die Anderen, und sicher der Kaiser Napoleon zuerst, gewiß nachfolgen. . .

„Aber auch noch von einer anderen Seite“, fährt der Herr Abgeordnete fort, „hat die Militair-Frage eine prinzipielle Bedeutung. An ihr wird sich das erste Mal erkennen lassen, wo die entscheidende Gewalt in Preußen bei großen Fragen sich befindet.“ . . . „Nach der Art, wie in Preußen das constitutionelle System entstanden, war es natürlich, daß diese überwiegende Macht bisher in der Krone ruhte“. . . . „Jetzt tritt zum ersten Male in der Heeresorganisation eine Frage heran, die die Macht und die bisherige Stellung der Krone“ (d. h. des Königs) „auf das Tiefste berührt, und die zugleich, wenn einmal gegen das bisherige System entschieden, in ihrer weitreichenden Wirkung sich nicht wird durch die bisherigen Mittel abschwächen und auf einen bloßen Schein zurückführen lassen.“ — Diese Eröffnungen sind denn doch nun endlich wohl deutlich genug, und es liegt nun klar zu Tage, um was es sich bei der Demokratie bei der Heeres-Organisation handelt: Nicht um Geld und Leute; sondern um die Stellung der Krone.

Preußen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 26. August. Auf der T.-D. stehen vier Petitionsberichte; es wird aber nur einer davon erledigt, welcher die Petitionen von Dissidentengemeinden behandelt. Mehrere derselben verlangen Corporations-Rechte, und die Commission empfiehlt sämtliche Petitionen der Regierung mit dem Antrage zu überweisen, in der nächsten Session dem Hause Gesetzesvorlagen zu unterbreiten, durch welche den Petenten Corporationsrechte verliehen werden. Abg. Reichenperger gegen den Antrag. Was Uthlich und seine Anhänger Religion nennen, sei keine Religion; diese Gesellschaft identifizirt Gott mit dem Menschengesichte, von einer Unsterblichkeit der Seele ist bei ihnen keine Rede. (Redner verliest mehrere Stellen aus Uthlich'schen Predigten, welche dies beweisen.) In dem Worte frei-religiöse Gemeinde liege ein Widerspruch; das Wesen der Religion sei, wie schon die Etymologie es ausspreche, das Band; „freie religiöse Gemeinde“ sei danach ein Begriff etwa wie „trockenes Wasser.“ Hinsichtlich der Baptisten-Gemeinden sei es etwas ganz Anderes, diese seien allerdings als religiöse Gemeinden zu betrachten, ihnen könne man die Corporationsrechte zuerkennen. Abg. Krause will für alle Gesellschaften, die sich religiöse nennen, Corporationsrechte; der Staat müsse gar nicht wissen, was Religion bedeutet. Abg. v. Winke: dann hätte die englische Regierung den Thugs in Ostindien auch Corporationsrechte ertheilen müssen, statt sie aufzuhängen. Cultusminister: Die frühere freie Gemeinde in Magdeburg sei ein politischer Verein gewesen und deshalb aufgehoben, die jetzige existire erst von 1859 und man wisse von ihr noch zu wenig. Mit der Baptistengemeinde dort sei es etwas Anderes; ihre positive Religiosität sei niemals in Zweifel gezogen, doch sei sie noch zu jung, um den Ansprüchen der Gemeinde zu genügen. Die Frage überhaupt sei ernst und die Regierung wünsche nicht gedrängt zu werden. — Nach längerer Debatte wird der Commiss.-Antrag angenommen. — Mitglieder der freien Gemeinde zu Magdeburg beschwerten sich über die polizeiliche Ueberwachung. Dieselben wiederholten ihre schon mehrfach eingebrachte Beschwerde über den Corpshof des Generals v. Schack, welcher den ihm untergebenen Soldaten den Besuch der Versammlungen dieser sog. Gemeinde untersagt. Abg. Rohden: dem General sei der innigste Dank auszusprechen, daß er junge unerfahrene Leute vor dem Zuhören solcher atheistischen Reden bewahre. Abg. Gneist spricht vom Staate Friedrich's des Gr. Reg.-Com.: die Petenten sind gar nicht zur Sache legitimirt. Der Commissions-Antrag auf Abhülfe wird angenommen. Nächste Sitzung: Freitag; wieder Petitionen.

Z. Berlin. Die Budget-Commission hat folgende Anträge angenommen: 1) Abg. Osterrath: in den Bericht des Militairbudgets aufzunehmen, daß die Commission die ausgeführte Organisation nach ausführlicher Erörterung für unvereinbar mit dem Gesetz von 1814 halte (mit 20 gegen 3 Stimmen); 2) des Abg. Stavenhagen: die Regierung zur Vorlage eines Rekrutierungs-gesetzes in nächster Session aufzufordern (mit 18 St.). — Die Regierung hat in der Commission eine schriftliche Erklärung abgegeben, wonach gegen den Plan von 1860 folgende Veränderungen in der neuen Armee-Organisation Allerh. Orts genehmigt worden sind: 1) die Dienstverpflichtung für das stehende Heer incl. Reserve wird nicht auf 8, sondern auf 7 Jahre festzusetzen beabsichtigt, 2) die aktive Dienstzeit der Kavalleristen soll nicht 4, sondern nur 3 Jahre betragen, 3) die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr wird von 11 auf 9 Jahre zu ermäßigen beabsichtigt; davon 5 Jahre im ersten und 4 Jahre im zweiten Aufgebot, 4) von der Formation eines 3. Garde-Kavallerie-Brig.-Commando's ist Abstand genommen, 5) die Artillerie-Brigaden (bisher Regimente) sollen einheitlich werden.

in 1. ein Feldartillerie-Regiment, bestehend aus 3 Fuß-Abtheilungen und 1 reit. Abth., 2. die Festungs-Artillerie, bestehend aus 1 resp. 2 Festungs-Abth. à 4 Compagnien; 6) die 9 Artillerie-Handwerks-Compagnien werden von den Brigaden abgetrennt und direkt unter die Inspektion der technischen Institute der Artillerie gestellt, 7) der Etat des Trains ist per Bataillon um 94 Train-Mekruten und 46 Trainpferde ermäßigt worden. — Die Kosten für die Armee betragen im Ordinarium vor der Reorganisation 81 Mill. 500,000 Thlr., im Extraordinarium 9½ Mill. Die Regierung hält die Forderung eines ordinarischen Etats von zusammen 41 Millionen aufrecht. Mit den obigen Aenderungen ist übrigens die Regierung den Forderungen der Majorität des Abgeordneten-Hauses in Betreff der Dienstzeit so bedeutend entgegengekommen, daß dasselbe alle Ursache hat seinerseits dies anzuerkennen. — Man glaubt, daß die Verhandlung im Plenum in der Woche vom 8. September ab beginnen wird. — In der Sitzung der Marine-Kommission am 26. wurden die zwei ersten Positionen der Regierungsvorlage — 220,000 Thaler zur Fortsetzung der Schiffsbauten und 200,000 Thlr. zur Beschaffung von Uebungsschiffen — gegen 3 Stimmen abgelehnt. Der Reg.-Comm. erklärte, die Regierung sei für den Kauf dreier engl. Schiffe bereits so engagiert, daß die Abnahme stattfinden müsse.

Z. Berlin, den 28. August. Drei Mitglieder der sehr liberalen Fraktion Bodum-Dolffs sind am Dienstag auf dem Stralauer Fischzug ins Wasser gefallen. Wir hoffen, die Herren werden gegen die Kommission und für das Marine-Budget stimmen! — Die Führer der Ultraliberalen im Abgeordneten-Hause eilen auf die letzten Kanonenschüsse der Budget-Kommission herbei. Herr v. Patow ist bereits eingetroffen, Graf Schwerin wird in diesen Tagen erwartet und auch Herr Simon wird jetzt eintreten. — Bei Gelegenheit des kürzlich stattgefundenen 60. Geburtstages des Geh. Obertribunals-Raths Dr. Waldeck hatte die Preussische Demokratie beschlossen, ihrem Hauptführer und Vorkämpfer ein bleibendes Geschenk durch Ankauf eines Hauses für ihn und seine Familie zu machen und dazu eine Subscription eröffnet. Diefelbe hat in der kurzen Zeit bereits einen so bedeutenden Erfolg gehabt, daß nicht bloß ein werthvolles Haus in der Linkstraße (das Herr Waldeck bewohnt) hat angekauft werden können, sondern auch noch ein bedeutender Ueberschuß vorhanden ist. Wie wir hören, befinden sich unter den Zeichnungen Summen bis zu 5000 Thlr. — Die Marine-Kommission hat weiter beraten; das Resultat ist dasselbe geblieben: erst unabhängiges Geschrei der Liberalen für Herstellung einer Flotte, und jetzt, wo die Regierung das Geld dazu verlangt und keine neuen Schulden dafür machen will, Mäkelung bis auf den Großen und Streichung aller Summen unter dem Vorwande, daß erst ein näherer Plan vorgelegt werden müßte, die Technik des Baues noch nicht genug entschieden sei u. s. w. Die Forderung von 220,000 Thlr. für Fortsetzung begonnener Schiffsbauten wurde mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt, da die Nothwendigkeit nicht nachgewiesen sei. Die zweite Position 200,000 Thlr. zum Ankauf von Uebungsschiffen (über die von unserer Regierung mit der britischen bereits abgeschlossen ist) wurde gestrichen. Herr Reichenhelm meinte, die von unseren Seesoffizieren für sehr tauglich erklärten Schiffe seien nichts als Kanonen-Särge. Ueber die dritte Position 600,000 Thlr. zur Beschaffung von drei Panzerbooten wird man Sonnabend weiter beraten. — Das Herrenhaus wird am 7. oder 8. wieder seine erste Sitzung halten. Da mehrere Vorlagen zur Erledigung in den Kommissionen vorhanden sind, hat der Präsident den Wunsch ausgesprochen, daß die Kommissionen vom 8. ab wieder ihre Arbeiten beginnen und die Mitglieder des Hauses dann bis zum Schluß der Session zusammenbleiben möchten. Es sei zu erwarten, daß das Budget etwa am 20. September im Herrenhause zur Beratung kommen werde. — Das Verhältnis der Fraktionen im Abgeordneten-Hause ist gegenwärtig folgendes: Die Fraktion der konstitutionellen zählt 22 Mitglieder, die der Conservativen 10, die Fraktion des Centrums 32, die des linken Centrums (v. Bodum-Dolffs) 100, der Fortschrittspartei 135, die polnische Fraktion 22. Zu einer freien konstitutionellen Fraktion gehören 19 Mitglieder und bei keiner Fraktion befinden sich 13 Abgeordnete.

Berlin, 28. August. Se. Majestät der König sind am 26. nach Doberan gereist und gestern in erwünschtem Wohlsein daselbst eingetroffen. Schon jetzt hat Se. Majestät den Aufenthalt im Seebade verlängert und ist darum auch die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes Sr. K. H. des Kronprinzen auf den 13. September verschoben worden.

— In der heutigen Sitzung der Handelskommission des Abgeordneten-Hauses machte die Regierung Mittheilungen über ihre an Bayern und Württemberg abgeschickte Antwortnote in Betreff des Handels-Vertrages mit Frankreich, wünschte jedoch, daß dieselben für einige Tage als vertrauliche angesehen werden möchten. Die Handelskommission fand sich durch diese Antwortnote vollständig befriedigt. In Folge dessen wurden die früher eingebrachten Resolutionen sämtlich zurückgezogen und dafür einstimmig der Vorschlag einer Vertrauens-Resolution angenommen, dahin gehend, die Erklärung abzugeben, daß der Inhalt der Noten mit den Wünschen der Kommission übereinstimme. Die „A. Pr. Z.“ hofft, diese Preuß. Antwortnoten in den nächsten Tagen mittheilen zu können.

— Dr. Jacobi in Königsberg wird nun doch in die Kammer kommen. Der Abg. Simon für Breslau

legt sein Mandat nieder; dieses wird man zuerst dem ehemaligen Nationalversammlung-Mitgliede Dr. Stein antragen, und nach dessen vorläufiger Ablehnung wird dann Dr. Jacobi gewählt werden. (Man sieht, die Herren vom sog. Fortschritt disponiren über die Preussischen Parlaments-Sitze mit derselben befehlenden Sicherheit, wie einst die Besitzer der verrotteten Burgstecken Englands über die britischen.)

— Die Börse am 28. war zwar im Coursstand sehr gedrückt, aber im Verkehr belebter als in den letzten Tagen. Staatsschuldsscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Deutschland. Ein Blatt läßt sich aus Berlin schreiben: Die Hansestädte (?) beabsichtigen eine norddeutsche Union mit gemeinschaftlicher diplomatischer Vertretung und gleicher deutschfarbiger Flagge anzubahnen. Der Beitritt steht jedem Bundesstaat offen. (Diese Ente soll wohl eine Seeschlange sein.) — Aus Baden berichtet die „Pfälzer Ztg.“: Die Werbungen in Frankreich für Garibaldi wirken auch auf unsere Grenzprovinz zurück. Während nämlich vorher Desertionen unter unseren Truppen sehr selten waren, kommen sie gegenwärtig wieder ziemlich häufig vor, und das Ziel der Fahnenflüchtigen ist erfahrungsmäßig Italien, wohin sie aus Frankreich unentgeltlich befördert werden.

Frankreich. Die „N. P. Z.“ erfährt aus Paris, daß der Marschall Herzog von Magenta zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Rom, welche sogleich mit 50,000 Mann verstärkt werden, für den Fall bestimmt ist, daß Garibaldi in Neapel landen sollte (was inzwischen geschehen ist.) Im Departement des Var werden bereits die Reservebataillone organisiert. Das erklärt auch die schnelle Rückberufung der französischen Schiffe nach Toulon, die zum Truppentransport nach Rom gebraucht werden. Einige Pariser Blätter in die italienische Politik des Kaisers unter Hinweis auf die für Italien gebrachten Opfer, welche unnütz waren, wenn man das Gesehene wieder vernichten wolle. Einige Bl. schreiben dem Kaiser die Absicht zu, in Neapel eine napoleonische Zweigdynastie zu gründen. 2. Napoleon schweigt über die römische Frage wie immer.

Paris, 28. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß das vor Ajaccio befindliche französische Evolutionsgeschwader den Befehl erhalten habe, nach dem Golf von Neapel zu gehen.

Großbritannien. Die Stimmen in der Presse über das Unternehmen Garibaldi's sind ganz entgegengesetzt. „Times“ betrachtet seine Lage als eine verzweifelte; „Globe“ erklärt dessen Schilderhebung als Fehler und Verbrechen. „Observer“ dagegen meint, B. Emanuel sympathisire mit Garibaldi und wolle nur den Minister Rotazzi, den tyrannischen Agenten Napoleon's, los werden. „D. News“ sagt: der französische Kaiser muß fürwahr des Lebens müde und des Regierens satt sein, wenn er auf Garibaldi's Haupt ein einziges Haar krümmt.

Italien.

Das durch Treubruch und Verrath entstandene Königreich Italien beginnt an dem Gluck seines Ursprunges zu Grunde zu gehen, und die tiefste Ironie des Schicksals ist es, daß gerade dieselben Personen, die es gemacht haben, Garibaldi und 2. Napoleon, ihm auch die Vernichtung bereiten. — Daß Victor Emanuel, dem es nach Rom schon lange gelüftet und der auf dem von ihm einmal eingeschlagenen Wege wohl einsieht, daß sein durch Verrath zusammengebautes Königreich ohne Rom nur ein Schatten bleibt, daß er nicht im Ernst gegen Garibaldi auftritt, zeigen alle seine und seiner Generale u. Schritte ganz deutlich. Während auf Sicilien Belagerungszustand und Blokade auf dem Papier gegen den in Catania seine Truppe bereitenden Garibaldi dahergogen, setzte dieser am 25. ganz gemüthlich sich mit 1000 Freiwilligen zu Schiffe und landete in Melito, der südlichsten Stadt des Festlandes von Neapel. Darauf wurde auch über Neapel der Belagerungszustand verhängt und fulminante Proklamationen gegen den „Rebellen“ Garibaldi erlassen; ja es wurden sogar zwei Schiffskapitaine, weil sie die Ueberfahrt Garibaldi's nicht gehindert, abgesetzt, in Genua 40 Offiziere, weil sie nicht gegen Garibaldi kämpfen wollten, vor's Kriegsgericht gestellt, es ist sogar bei Reggio (S. unten) ein Zusammenstoß zwischen königl. Truppen und Garibaldianern in Scene gesetzt worden und die Nachrichten-Fabrikation von überflüssiger Lage der Garibaldianer wird von der sardinischen Regierung auf's Schwunghafte betrieben, ja es wird sogar durch gewisse dienstwillige Blätter von denselben unter der Hand verbreitet, der sardinische General Lamarmora werde, wenn (!) er Garibaldi's habhaft werde, keinen Anstand nehmen, denselben sofort erschließen zu lassen. Ob aber 2. Napoleon sich von all diesem Fokus pben täuschen läßt, scheint doch sehr fraglich, und die so eben vom Pariser „Moniteur“ gebrachte Mittheilung, daß das französische Evolutionsgeschwader den Befehl erhalten hat, nach dem Golf von Neapel zu gehen, so wie die Verstärkung der französischen Besatzung in Rom deuten nicht darauf hin, daß der Kaiser der Franzosen Lust hat, sich von seinem Vasallen Victor Emanuel eine Nase brechen zu lassen, und ruhig zuzusehen, wie Garibaldi in Rom die Revolution losmacht und wie der Sardinien-König dann wieder zugreift. Er will jedenfalls mindestens mitspielen und von dem Stuten auch sein Stück haben, ehe er ihn anrichten läßt; wenn er überhaupt, was sehr zu bezweifeln, geneigt sein sollte, den fetten Fischen Rom, an welchem sein Vasall leicht zu kräftigt werden könnte, abzugeben. So wird dieser klägliche Schattenkönig von Italien von Garibaldi und Napoleon hin- und hergezerrt, und eins nur ist dabei

gewiß, daß er fällt und daß das neugemachte Königreich Italien auseinander geht. Vielleicht mischt sich auch England noch hinein: Dann wird's noch bunter und der Stücke noch mehrere. Wir lassen nun die letzten Telegramme hier folgen:

Paris, 27. August. (Tel. Dep.) Nach dem Journal „la France“ marschirt Garibaldi auf Reggio. In einem Tagesbefehl vom 25. d. jagt der General, daß er in einigen Tagen in Neapel einziehen werde.

Turin, 27. Aug. (Tel. Dep.) Die „Gazzetta ufficiale“ meldet, daß Garibaldi Melito verlassen und sich nach Reggio gewendet habe. Die Nachrichten aus den neapolitanischen Provinzen lauten zufriedenstellend. Eine große Anzahl Truppen ist zu Schiffe nach Reggio mit dem Befehle geschickt worden, die Rebellen sofort aufzusuchen und sie zu schlagen. Die Flotte kreuzt in der Meerenge, um die Kommunikation mit Sicilien abzuschneiden. Nach Berichten aus Messina haben die Mazzinisten daselbst eine Demonstration zu Gunsten Garibaldi's anzustellen versucht. Die Zusammenrottungen sind sofort zerstreut.

Neapel, 27. August. (Tel. Dep.) Gestern hat ein Zusammenstoß zwischen Garibaldianern und königlichen Truppen, die von Reggio aus auf Reconnoissance ausgesandt waren, stattgefunden. Bei einem anderen Zusammenstoß, der heute stattgefunden, sind 42 Garibaldianer, darunter Major Merighi und andere Offiziere, gefangen genommen, mehrere Garibaldianer verwundet worden. Von den Truppen sind nur 3 verwundet. Die Deputirten Morbini und Fabrici, die gestern hier eingetroffen waren, sind heute verhaftet worden; gestern wurde das Haupt der Camorristen, Calicchi, festgenommen.

Dänemark. Am 26. d. ist die österreichische und Preussische Antwort auf die dänische Depesche vom 12. März hier übergeben worden. Die Preussische Note stellt die weitgehendsten Forderungen: Aufhebung der gemeinschaftlichen Verfassung, die Befugniß der Budgetbewilligung durch die Repräsentation eines jeden Landestheiles, die Aufhebung des Rescripts über den Gebrauch der dänischen Sprache und in dieser Beziehung Rückkehr zu den Verhältnissen vor 1848. Das österreichische Memorandum ist von dem Preussischen etwas verschieden, weit entgegenkommender.

Rußland. In Petersburg geht das Gerücht von einem vermittelten Morbanschlag auf den Kaiser Alexander II. Am Vorabend vor einer in Zarstsoje Selo abgehaltenen Revue über verschiedene Garde-Regimenter seien dem Kaiser durch einen anonymen Brief die näheren Umstände des Attentats verrathen worden. In Folge dessen wären bei der Revue, noch bevor der Kaiser erschienen, sämtliche Offiziere vor die Front commandirt und ihnen die Taschen durchsucht worden. Bei einem derselben wurde ein scharfgeladener Revolver gefunden und dieser Offizier soll einer der Flügeladjutanten des Kaisers sein.

Polen. Am 20sten soll eine lange Liste, man sagt von einigen Hundert Namen, zu Norditalien Verschworener entdeckt worden sein, und in Folge davon wurden in der Nacht vom 20. zum 21. d. wieder viele Verhaftungen, meist der Mittelklasse angehöriger junger Leute, vorgenommen. Die Wohnung des Grafen Wlepolsti muß polizeilich überwacht werden, da gegen ihn die Drohung ausgestoßen worden ist, daß man ihn bis in die innersten Gemächer seiner Wohnung verfolgen werde. Auch das Leben des Erzbischofs, dem man gedrohet, daß ihn selbst der Altar nicht vor dem Dolche schützen werde, hält man für ernstlich gefährdet. In Warschau ist, wie früher in Italien (!), die geheime Presse sehr thätig. Eins der geheimen Blätter: „Die Stimme eines polnischen Priesters“ betitelt, predigt offen Mordmord und Todtschlag.

Türkei. Zu den anderen Wirren, von welchen Europa jetzt erregt wird, tritt nun auch die orientalische Frage. Die Verwickelungen begannen in dem Kampfe mit Montenegro, zu dem sich jetzt der Krieg gegen Serbien gesellt.

Paris, 27. August, Abends. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß die Pforte auf einen hartnäckigen Kampf mit Serbien sich vorbereite; der Englische Gesandte Bulwer ermuthige die Pforte zum Widerstande, zwischen dem russischen Gesandten, Fürsten Labanoff, und dem österreichischen Intendanten, von Prolesch-Osten, nehme die Spannung immer mehr zu. Der französische Gesandte, Moustier, mache den Vermittler, neige sich aber mehr dem Fürsten Labanoff zu; der preussische Gesandte unterstütze Rußland.

Handels-Nachrichte. (Wolff's tel. Bär.) Hamburg, 28. August. Weizen loco unverändert, aber ruhig, ab Auswärts flau. Roggen loco unverändert, ab Danzig zu 76½, ab Königsberg Frühjahr zu 77 Verkäufer, Herbst 83 gefordert. Del Oktober 29½, Mai 28½.

Verchiedenes.

— Se. Majestät der König soll kürzlich bei'm Mandover um Burg auf die Meldung, daß ein Dragoner, dessen Sattelgurt gesprungen war, ohne Sattel der

Schwadron gefolgt sei, erwidert haben: „Stille meine Herren, wenn das die Kammer erfahren, streichen sie auch die Sättel im Etat.“

— Nach einer in dem Decker'schen Terminkalender veröffentlichten Liste waren bis Mitte Mai d. J. in den allfälligen Provinzen des preussischen Staates 880 Gerichtsassessoren ernannt, die weder eine etatsmäßige Stelle bei den Gerichten bekleideten, noch als Beamte der Staatsanwaltschaft fungierten. Ein nicht geringer Theil derselben war aber zu anderen Zweigen des Staatsdienstes beurlaubt und sehr viele andere hatten bei den Gerichten außeretatsmäßige Beschäftigung gefunden.

Aus der Provinz.

* Danzig. Eben so wie neulich der Marienburger Abgeordnete Herr Riez in Marienburg und Elbing, wird auch der Danziger Abgeordnete Herr Commerzienrath Behrend hier, und zwar morgen Sonnabend den 30. im Saale des Schützenhauses, den Wählern über die Militärfrage Bericht abflattern. Der Inhalt desselben wird, dem Vernehmen nach, derselbe sein, den Herr Riez dort zum Besten gab, und wenn Elbinger oder Marienburger Wahlmänner oder Uewähler, welche Letzteren gehdrt, morgen hierherkommen, so können sie diesen Bericht zum dritten Male hören, was gewiß anzurathen ist, da man gute Dinge nie zu oft genießen kann. Was bei den ausführlichen Zeitungsbereichen diese mündlichen Berichte noch für einen Zweck haben sollen, wäre schwer zu errathen, wenn man's nicht schon aus Erfahrung wüßte. Man empfiehlt sich überdies bei wiederworfundenen Fällen zur geneigten Berücksichtigung. — Die am Dienstag stattgefundene Nachfeier des Elbinger Sängersfestes, zum Besten des Baues einer Sängers- und Turnhalle, war ziemlich, doch nicht sehr zahlreich besucht. Da die telegraphischen Grüße jetzt Mode sind, so wurde auch während dieses Kongresses auf telegraphischem Wege ein Sängergruß an das Elbinger Comité gesandt.

Graudenz, 25. August. (Gr. G.) Am Sonnabend fand der Schluß der Belagerungs-Übungen statt. Es war dies jedenfalls der interessanteste Tag wegen der Grobheit der angestellten Versuche. Zuerst wurde Morgens eine Wassermine gesprengt mittelst eines durch Steine und Pfähle auf dem Grunde der Weichsel befestigten Sprengkassens; es war ein majestätischer Anblick. Zuerst erhob sich ein mächtiger Wasserberg und aus diesem schoß eine etwa 2 Fuß dicke Wasserfäule hervor, die eine Höhe von 250 bis 300 Fuß erreichte und wie eine Fontaine niederfiel, wozu sie mehr als 20 Sekunden gebrauchte. Es galt einem Versuche, die Zündungsleitung unter Wasser zu erproben. Es wurde Electricität angewendet. Die mächtige Wirkung wurde durch ein Quantum Schießbaumwolle erreicht, welches noch nicht 50 Pfund betragen haben soll. Die Fische wurden durch die Explosion derartig beläut, daß sie, auf Rücken schwimmend, an die Oberfläche kamen und von den behenden Pionieren in Menge gefangen wurden. Gegie die Wassermine das Staunen aller Zuschauer, so war dies fast noch in höherem Grade der Fall mit der letzten und größten überladenen Mine, die um 12 Uhr Mittags in die Luft gesprengt wurde. Man verbrauchte dazu ca. 45 Ctr. Pulver, ein Quantum, wie es bisher noch niemals zu gleichem Zwecke verwandt worden sein soll. Es öffnete sich die Erde und spie, während bis auf mehrere tausend Fuß im Umkreise der Erdboden erbebte, wie ein Krater eine mächtige Erd- und Feuerfäule bis gegen 200 Fuß Höhe aus, die den Himmel verfinsterte und in weltem Bogen die Erdklöße, Steine und Baumäste umherfegte. Die Wirkung war sehr bedeutend, es fand sich ein Trichter von 88 Fuß Durchmesser und 27 Fuß Tiefe vor. Den Schluß bildete ein Sturm auf die Festung, von dem die Schaulust aber mehr erwartet hatte, als er darbot.

S. Strassburg i. Pr., den 28. August. Vor ungefähr 14 Tagen verschwand von hier eine übel berüchtigte Persönlichkeit, der Commissionsair H., zum Schrecken vieler unserer Geldverleiher, zu denen er in mannigfachen Wechsel-Verbindlichkeiten gestanden hatte. H., ein geborener Strassburger, durch entehrende Handlungen im Auslande mit Zuchthaus bestraft, hatte seit seiner Rückkehr nach Preußen die Leichtgläubigkeit der polnischen Besitzer hiesiger Umgegend benützt und sich durch Vermittelung von An- und Verkäufen unentbehrlich zu machen gesucht, und war demzufolge in den Stand gesetzt jährlich gegen 3000 Thlr. und mehr für sich in verschwenderischer Weise verausgaben zu können. Durch verschiedene Betrügereien verlor er indes in neuerer Zeit das Vertrauen seiner Gönner, fälschte, wie es sich jetzt herausgestellt hat, Wechsel, mit deren Geld — man spricht von 8—10,000 Thlr. — er das Beste suchte. Die Betrogenen werden hier wenig bemitleidet, nur staunt man über die Leichtgläubigkeit, mit welcher sie einem von allen Deutschen verachteten Subject ihr Vertrauen und ihre Geldbeutel öffneten. Es läßt sich wohl erwarten, daß H. bereits in Sicherheit ist, die Anfangs beabsichtigte Nachsendung eines Berliner Polizeibeamten dürfte den Verbrecher wohl nicht mehr auf dem Festlande ereilen. — Binnen Kurzem werden wir in Strassburg für längere Zeit nur einen Arzt haben, da der Kreis-Physikus eine Rheinreise unternommen hat und ein anderer jüdischer, wegen seiner ärztlichen Kenntnisse sehr geschätzter junger Arzt zur Ableistung seiner Militärpflicht unseren Ort verläßt. Der allein zurückbleibende Arzt wird so häufig auf's Land zu Krankenbesuchen herausgeholt, daß wir zeitweise allen möglichen Eventualitäten preis gegeben sind. Die Niederlassung noch eines Arztes würde sehr einem tiefgefühlten Bedürfnisse entsprechen, wie andererseits einem tüchtigen Arzt hier eine reiche Praxis in Aussicht steht.

K. Elbing. Wir zögerten dieses Mal so lange mit einer Beschreibung des diesjährigen Saisonlebens in unserem nahegelegenen Baderort Rahlberg, weil wir noch immer hoffen, etwas Pikantes oder doch wenigstens et-

was besonders Interessantes den geehrten Lesern mittheilen zu können. Doch die Saison scheint zu Ende gehen zu wollen, ohne daß ein erwähnenswerthes Ereigniß die Eintönigkeit und Monotonie des Baderlebens gestört oder bewegt hätte. Das sehr unbeständige und unfeindliche Juni- und Juli-Wetter hatte Anfangs nur wenig Babelustige herausgelockt; mit Beginn der Schul- und Gerichtsferien füllten sich jedoch rasch die leer gebliebenen Wohnungen, und es trat später sogar ein erheblicher Mangel daran ein, als das Wetter zu Anfang dieses Monats endlich eine freundliche Miene annahm. Die Wirthse stellen die diesjährige Saison weit über die vorige; und vielleicht deshalb läßt die Deconomie auf dem Belvedere dieses Jahr Manches zu wünschen übrig. Die Baderliste giebt eine circa 150 Personen stärkere Frequenz an als 1861. Selbst aus entfernten Provinzen sind Kranke herbeigeeilt, die in den stärkenden Bädern ihre Gesundheit wiederzufinden hoffen. Nachdem Herr Dr. Dechen in den ersten sechs Wochen als Baderarzt und Herr Rechnungsrath Galsow als königl. Baderkommissar fungirt hatten, haben zur zweiten Hälfte zwei fremde, in Elbing nicht ansässige Herren die Verwaltung dieser Aemter übernommen. Dem neuen jugendlichen Baderarzt aus Berlin liegt nicht allein das Wohlsein seiner Patienten am Herzen, — er sorgt auch in der anerkanntesten Weise für angenehme Unterhaltung und Zerstreuung der Gäste. Selten vergeht ein Nachmittag, an dem nicht ein Spaziergang unternommen oder eine Wasserfahrt in Aussicht gestellt wird. Die interessanteste Spazierfahrt war unstreitig die nach Radienen, zu der extra ein Dampfboot aus Elbing nach Rahlberg gekommen war. — Am verflossenen Sonnabend wurde das große Gartenfest mit bengalischen Flammen und brillanter Lampen-Beleuchtung unter zahlreicher Betheiligung der Gäste gefeiert. Eine vortreffliche Langmusik verlockte die Damen und die jungen Leute in den Conversationsaal, wo man sich bis spät in die Nacht hinein aufs Angenehmste amüsierte. Doch scheinen namentlich die fremden jungen Damen über das von Elbing gestellte Contingent junger Leute nicht sonderlich erbaut zu sein; und in der That hat dieses Mal Elbing wenig Kräfte herausgeschickt, die das sonst für Schönheit so leicht empfängliche Herz der jungen Damen interessiren können. Die sonst so rührige Jama hat daher auch erst wenig Verlobungen — natürlich ohne Garantie ihrer Dauer — zu Stande bringen können, und wartet mit Ungeduld des Augenblicks, wo ihre Combinationen zur Wirklichkeit werden und sich besätigen sollen. Gespielt wird leider auch dieses Jahr nicht wenig, und selbst die sonst so zündenden Reden eines bekannten Elbinger Herrn waren nicht im Stande, dieser häßlichen Leidenschaft an diesem paradiesisch schönen Orte Einhalt zu thun. Während der Mond in herrlicher Schönheit sein mattes Licht auf dieses Eldorado in öder Sandsteppe hinwirft und jeder wahre Naturfreund entzückt in den traulichen Gängen der Anlagen umhergeht —, geht's da oben mitunter hoch her; die Gewinner feiern ihre Siege mit schäumendem Champagner, die Verlierer suchen in feurigen Beinen Stärkung und Belebung zur Fortsetzung des Kampfes. Doch lassen wir sie! Schon mahnen die kürzer werdenden Tage daran, daß es mit den Freuden allen hier zu Ende geht. Am letzten Sonntag hatte das Dampfboot nur wenige Vergnügungslustige hierhergebracht; doch auf seiner Rückfahrt nahm es eine Menge Badegäste mit, die sich aber nur ungerne von diesem reizenden Orte trennten, der auf einer kleinen Stelle der Schönheiten so viel und in so mannigfacher Weise darbietet.

— Den 6. September c. kommen die königlichen Geflüßpferde hier an.

— Die letzte Vorstellung der Geschwister Stafford hatte ein sehr zahlreiches Publikum versammelt und wurde jede Leistung mit Beifall aufgenommen. Leider war eine der Damen (Catharine) durch Unpäßlichkeit verhindert, an diesem Abende aufzutreten, dagegen entschädigte ihre talentvolle Schwester (Alice) das Publikum, indem sie mit Selbstverleugnung unermüdlich ihre schönsten Tänze vorführte; ihr schottischer Nationaltanz, der alles übertraf, was wir bisher im Ballet gesehen, rief auch einen wahren Applaussturm hervor. Der kleine William in seinen gymnastischen Übungen, die er neben der Meisterschaft mit so viel Sicherheit und Grazie auszuführen weiß, brachten ihm den ungetheilten Beifall neben Tüchsen Bomben ein. Möge Letzteres nicht die alleinige Anerkennung sein, die er für seine schwierigen Productionen erndet, sondern auch seine morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung eine recht zahlreich besuchte sein, was um so mehr wünschenswerth wäre, da der Vater des Knaben den Reinertrag einer solchen Vorstellung zu einem Kapital für den Knaben anlegt. Nach dem aufgestellten Programm ist Miß Catharine auch schon so weit hergestellt, daß sie mit Sicherheit Sonntag aufstehen kann. In künftiger Woche giebt die Gesellschaft schon in Königsberg, am Wilhelms-Theater, ihre Vorstellungen.

Memnoniten-Gemeinde.

Im Verhaufe an der Reiserbahn:
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau Bertha, geb. Depner, von einem Mädchen glücklich entbunden, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.

Danzig, den 28. August 1862.

Theodor Föb.

Für die Abgebrannten in Jungfer ist ferner bei der Expedition der „Elb. Anz.“ eingegangen: 2) Von Herrn Martens in Kronsnest 1 Thlr.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 31. August c.:

CONCERT

und

Unwiederruflich Letzte Vorstellung der Geschwister Stafford

aus London.

Zum Benefiz des Gummi-Jungen
William Stafford.

Preise der Plätze an der Abend- und Tageskasse.
Profeniums-Loge 15 Sgr., Estrade und Sperritz 10 Sgr., Parterre 7½ Sgr., Kinderbilletts zu Parterre 5 Sgr., Loge zweiten Ranges 6 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

Das Theater-Bureau ist am Tage der Vorstellung von 10 Uhr Morgens ab geöffnet.

Theateröffnung 6½ Uhr.

Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
William Stafford.

Vogelsang.

Sonntag den 31. August:

K o n z e r t.

Anfang 3½ Uhr.

Entrée für Nichtmitglieder 3 Sgr.

Bei eintretender Dunkelheit:

Illumination und Abbrennen von
bengalischen Flammen.

Weingrundforst.

Montag, den 1. September c.:

Nachmittags 4 Uhr:

VI. Abonnements- Concert.

Entrée 2½ Sgr. pro Person.

Damroth.

Erholung.

Montag den 1. d. M.: Großes Garten-Konzert. Anfang 4 Uhr. In den Konzertpausen Verloosung von Silber-Prämien, wozu jeder Konzert-Besuchende ein Loos gratis erhält.

Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens. Stark.

Deutschen Schweizer-Käse à 6 Sgr., und Emmenthaler Schweizerkäse à 9 Sgr. p. Pfd., erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Schönes Roggenbrod

ist in meiner Bäckerei Körperstraße No. 1., an der Marienkirche, dreimal täglich frisch zu haben.
E. Ollmann.

Ein eiserner Ofen mit 2 Koch-Öffnungen steht wegen Mangl an Raum billig zu verkaufen
Sternstraße No. 27., hinten.

Ein neuer Carolinwagen, leicht erbaut, noch unbenutzt, steht zum Verkauf bei

E. Hasselmann, Maler und Lackirer.

Pr. Holland, Steinthorstraße.

Eine geräumige Kellerwohnung ist von gleich zu vermieten Wasserstraße No. 20.

1 Sopha, Stühle und Schlafmatrizen polstert dauerhaft und billig der

Sattlermeister Brach sen., Schulstr. 11.

Ein Wirthschafts-Inspektor mit guten Attesten, der zum 1. Oktober sein Jahr abgedient hat, sucht eine Stelle.

Auskunft wird ertheilt

Inneren Mühlendam No. 6. und 7.

Eine seit mehreren Jahren in allen Zweigen erfahrene Wirthin, wie in Kochen und Backen, wünscht ein Engagement vom 1. Oktober.
Lange Hinterstr. 5., oben.

In Folge bedeutender Steigerung der Baumwollengarne finden Unterzeichnete sich veranlaßt, von heute ab die Preise zu erhöhen.

Elbing, den 25. August 1862.

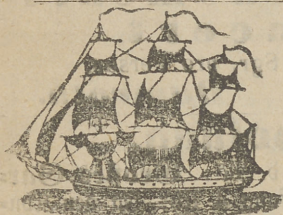
Herrmann Schirmacher.
J. Unger. N. Krüger. G. Entz.
A. Mach. Mathilde Hanff.
Elis. Hollasch. J. Schwelm.
A. Kelch. E. Schmidt.
J. Lange & Comp. I. F. Kaje.
B. Moischewitz.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef Professor Charlier betreibt seit Jahren während seiner Mußstunden einen Industrie-Zweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der Königl. preuß. Regierung protegirten, neben jedem anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2- bis 300 Thlr. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung oder Einzahlung von 1½ Thlr. für Insertions- und Schreibkosten, mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 bis 15 Thlr. für Einrichtungstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruktion ist eine Kalkulation beigelegt. Wir verpflichten uns das Produkt zu dem, der Kalkulation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen.

Prof. Charlier's Verlagsbureau in Frankfurt a./M.



Wilhelm Treplin,
 Königl. preuß. konzess. General-Agentur für
Auswanderer

und Bevollmächtigter d. **H. C. Pokrantz & Co.**
 in Bremen.

Berlin, 79. Invalidenstraße 79.

grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

Beförderung: per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats, nach New York per Dampfer „Newyork“ 21. Juni, „Hansa“ 5. Juli, „Bremen“ 2. August, „Newyork“ 16. August, „Hansa“ 30. August u.

— Auf frankirte Anfragen unentgeltliche Auskunft. —

Personen, die geneigt sind, eine Agentur anzunehmen und die gesetzliche Caution von 300 Thlrn. zu stellen, wollen sich gef. brieflich an mich wenden.

Wilhelm Treplin.

Die neuen Strickwollen hat in großer Auswahl erhalten und empfiehlt **Auguste Kelch.**

Mein Porzellan-, Glas- und Fayenze-Waarenlager empfehle ich billigt

C. Gröning.

Fettvieh-Commissions-Gesellschaft in Danzig.

Mehrseitige Bestellungen veranlassen mich, auch in diesem Jahre wiederum einen Transport angelscher Starke von Holstein zu beziehen.

Weitere Aufträge auf diese, wie auf Breitenburger und Londern, letztere hauptsächlich für Niederung und Stallfütterung geeignet, können bis zum 15. September c. Berücksichtigung finden.

Christ. Friedr. Keck.

Auktion in Marienburg, am 30. August c.

Das fast ganz neue, sehr gut erhaltene, moderne **Mobiliar** des am 7. d. Mts. verstorbenen Domainen-Rent-Amts-Verwalters **Bernich**, als:

1 mahagoni Sopha mit braunem Plüsch bezogen,
 2 dazu passende, ebenfalls mahagoni, mit braunem Plüsch bezogene Fauteuils,

1 mahagoni Sophatisch,
 1 Duzend mahagoni Rohrstühle,
 1 mahagoni Schreibtisch,
 1 „ Wäschepind,
 1 „ Kleiderpind,
 1 „ Porzellanpind,
 1 „ Kommode,

1 „ Spieltisch nebst 2. st. Dien.,
 1 Pfeilerspiegel in vergoldetem Rahmen nebst Marmor-Console,
 1 ganz neue, 14 Tage gehende, bronzene, stark vergold. Stuhluhr mit vergold. Console,

1 neuer Sopha-Plüsch-Teppich; 1 Castimir-Tischdecke; ferner: Fenstergardinen; andere verschiedene Möbel und Hausgeräthe, —

soll für die hinterlassene Wittwe heute Sonnabend d. 30. August,

von Morgens 9 Uhr an,

in der Dienstwohnung des Verstorbenen (Lokal des Königl. Domainen-Rent-Amtes, im Schlosse, Eingang vom Schloßhof) meistbietend verkauft werden.

Das große Interesse, welches seit längerer Zeit dem vegetabilischen Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux von **Gutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36, wegen seiner bewährten Heilkräftigkeit zu Theil wird, liefert das beste Zeugniß für den hohen Werth dieses Geheimmittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein Einziges der älteren wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem Esprit des cheveux in Betreff seiner heilkräftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann. Aerzte, Chemiker und Laien, welche davon Anwendung gemacht, bestätigen in gleicher Weise die Wahrheit des Gesagten.

Selbst wollte ich mich von der vorzüglichen Wirksamkeit Ihres Esprit des cheveux überzeugen, und wandte davon 3 Gläser à 1 Thlr. an. In Wahrheit hoffte ich bei meinem vorgeschrittenen Alter auf keinen Erfolg; da derselbe aber vollständig meinen Wünschen entsprochen, so stimme auch ich den vielfältigen Anerkennungen bei, welche diesem vorzüglichen Haarbalsam bereits geworden, da es nichts Besseres und Fördernderes für das Wachsthum der Haare geben kann.

Wallendorf, den 28. Juni 1862.

Fellner, Gutsbesitzer.

Ferner schreibt Herr Kantor Harnisch in Pönitz:

Wie ich Ihnen hiermit meinen Dank für die vortreffliche Wirksamkeit Ihres Esprit des cheveux ausspreche, so ersuche ich gleichzeitig um eine nochmalige Zusendung von 3 Flaschen à 1 Thaler; um den Gebrauch zu vollenden.

Für Kranke

werde ich Sonnabend, den 30. d. M. in Elbing (Königl. Hof) von 8 Uhr Vormitt. bis 4 Uhr Nachm. ärztlich zu consultiren sein.

Dr. Loewenstein,
 homöopathischer Arzt,
 aus Schwes.

Gedruckt und verlegt von
 Agathon Bernich in Elbing.
 Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
 Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Strickwolle

in allen Farben erhielt

A. Penner.

Rechten Probsteier Saatroggen in plombirten Originalballen, sowie frischen Saatroggen (erste Erndte von Probsteier Ausfaat) offerirt billigt

Aug. Schemionek,
 Königsberger Thor No. 2.

Seidene Müllergaze

(Benteltuch),

in der seit mehr denn 30 Jahren anerkannt vorzüglichsten Qualität, empfiehlt zu neuerdings bedeutend herabgesetzten Preisen.

Berlin. Louis Waleker,

Hoflieferant,

33. Brüderstraße 33.

Wir erlauben uns hienit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß in

Elbing an der Ostbahn

am 18. September d. J. ein Viehmarkt für Mast- und Zucht-Vieh,

am 19. September d. J. ein Fohlen- und Pferde-Markt

an der Schillingsbrücke abgehalten werden wird.

Der günstige Erfolg des im v. J. abgehaltenen Vieh-Marktes, welcher mit circa 3000 Stück besetzt worden ist, die bedeutende Ausdehnung der früher so berühmten Pferde-Zucht unserer Gegend und die bisher eingegangenen Anmeldungen bedeutender Zusendungen Seitens der Vieh- und Pferde-Züchter lassen uns mit Zuversicht erwarten, daß beide Märkte zahlreich besetzt und sowohl den Käufern als den Verkäufern bedeutende Vortheile bieten werden.

Wir fordern daher zum zahlreichen Besuch dieser Märkte auf, und sind erbötig, auf portofreie Anfragen an den Herrn Amts-Rath Laured in Elbing, fernere Auskunft zu ertheilen und den Wünschen der Verkäufer wie der Käufer möglichst nachzukommen.

Elbing, den 10. Juli 1862.

Das Comité

zur Förderung d. Vieh- u. Pferde-Zucht d. Westpr. landwirthsch. Centralstelle.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 3. September Nachmittags 3 Uhr.

Der diesjährige Kursus in der Schwimm-Anstalt

wird am 1. September c. geschlossen und werden daher die Abonnenten ersucht, ihre Bade-Wäsche abzuholen.

Die Königliche Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig

eröffnet ihren neuen Jahres-Cursus Donnerstag, den 2. Oktober, Morgens 8 Uhr, mit der Prüfung der neu Eintretenden.

Die Anstalt gewährt Gewerbetreibenden und Technikern die nöthige Vorbildung. Der Cursus ist zweijährig. Das Maturitätszeugniß berechtigt zum Eintritt in das Gewerbe-Institut in Berlin, zum einjährigen Militärdienst und hat den Erlaß der mündlichen Prüfung beim Meisterexamen der Bauhandwerker zur Folge.

Das Schulgeld beträgt jährlich 12 Thaler. Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein.

Meldungen nimmt der Unterzeichnete (Allmodengasse 2) an.

Danzig, den 21. August 1862.

Direktor Dr. Grabo.

Handelschule in Berlin.

Neue Grünstraße 29.

Der Winterkursus beginnt Mitte Oktober. Die Anstalt hat Abiturientenprüfungen, wodurch das Recht zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erworben wird. Pensionen im Hause des Unterzeichneten und in den Familien der Lehrer. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

der Dir. Dr. Franz.

Berlin, im August 1862.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung, welche in der letzten Zeit vielfach übertreten ist, wird hiermit republizirt:

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat Nachstehendes verordnet:

Auf den Trottoirs oder den sogenannten Bürgersteigen der hiesigen Stadt darf Niemand entlang fahren, reiten, oder mit Körben und Eimern, die mittelst Peden über den Schultern getragen werden, oder mit Handwagen, Schieblarren oder sonstigen, die Passage beeengenden Lasten

„oder Gegenständen gehen, oder mit der gleichen stehen bleiben.“

Wer dagegen handelt, hat außer der sofortigen Wegbringung eine Polizeistrafe bis zu 3 Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Elbing, den 6. November 1854.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Für die Zeit der Reparatur der Brandenburger-Brücke wird vom 28. d. Mts. an die Passage zwischen dem innern und äußern St. Georgendamm gesperrt.

Elbing, den 27. August 1862.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Postwagemeister Dreher behauptet, das unter der Nummer 20,054 für ihn ausgefertigte Contobuch der hiesigen städtischen Sparkasse über 380 Thlr. am 5. October 1860 verloren zu haben. Alle diejenigen, die an diesem Sparkassenbuche ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude im Geschäftszimmer No. 10. vor dem Gerichts-Assessor Geyssmer anstehenden Termine

den 5. November 1862

Vormittags 12 Uhr

zu melden, und ihr Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das gedachte Sparkassenbuch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Elbing, den 9. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge, soll die Ausführung des für die Factorie Christburg benötigten Salzes vom 1. Januar 1863 ab, und zwar alternativ für 1 Jahr und 3 Jahre, öffentlich ausbezogen werden. Hierzu steht Termin auf

Montag den 8. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer an. Indem wir zur Wahrnehmung dieses Termins einladen, bemerken wir zugleich, daß die Licitations-Bedingungen bei uns während der Dienststunden eingesehen werden können.

Elbing, den 18. August 1862.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Der kleine Heringshof wird zur anderweitigen Verpachtung von sogleich ab mit der Bedingung, daß Pächter die bauliche Instandsetzung und Unterhaltung der Remise und die Kosten der Räumung allein übernimmt,

Montag den 1. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausbezogen werden.

Elbing, den 25. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Grummet auf nachstehenden Administrationsstücken wird wie folgt zum Hauen ausbezogen werden:

70 Morgen kullmisch auf dem Herrenpfahl

Donnerstag den 4. September c.

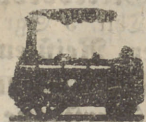
Vormittags 11 Uhr

im Verwalter-Etablissement daselbst.

Elbing, den 22. August 1862.

Die Kammerei-Deputation.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß vom 1. September d. J. ab auf der Ostbahn die nachgenannten Frachtermäßigungen in Kraft treten werden:

1) **Fagonirtes Eisen** ist allgemein aus der ermäßigten Klasse II. A. in die ermäßigte Klasse II. B. versetzt;

2) Für **Eisenbahnschienen** und **Roheisen** in Wagenladungen werden neben einer Expeditions-Gebühr, welche im Binnen-Verkehr der Ostbahn für 100 Centner — 2 Thlr., im direkten Verkehr mit den Nachbarbahnen für 100 Centner dagegen — 1 Thlr. beträgt, fortan 1½ Pf. bezugsweise 1 Pf. pro Ctr. und Meile zur Erhebung kommen.

Für geringere Quantitäten werden die Frachttäge der ermäßigten Klasse B. erhoben.

Die bestehenden reglementarischen und Tarif-Vorschriften finden im Uebrigen auch auf die vorbezeichneten Transport-Gegenstände Anwendung.

Die für Eisenbahnschienen und Roheisen aufgestellten besonderen Special-Tarife können in den Dienststunden bei jeder unserer Güter-Expeditionen eingesehen werden.

Bromberg, den 16. August 1862.

Königliche Direction der Ostbahn.

In unserem Verlage erschien so eben:

Das

Siebente Preussische Sängersfest in Elbing.

am 27., 28., 29. Juli 1862.

Mit einem Verzeichniß der Sänger.

Preis 5 Sgr.

Diese kleine Broschüre, welche als Erinnerung an die schönen Festtage dienen soll, giebt die in jenen Tagen gehaltenen Reden und Ansprachen möglichst wortgetreu wieder.

Léon Saunier's

Buchhandlung in Elbing.

Moras

haarstärkendes Mittel!

verhindert in drei Tagen das Bilden von Schuppen und Schinnen, den Wachs- thum der Haare in nie geahnter Weise befördernd, macht es dieselben seidenglänzend, weich und verleiht ihnen ein wunderschö- nes Nachdunkeln; insbesondere Allen denen zu empfehlen, welche die Periode des Grauwerdens der Haare um minde- stens 10 Jahre hinauschieben wollen.

Lilionaise!

zur Vertreibung von Sommerprossen, gelblicher Haut, gelben und brau- nen Flecken, Finnen und Miteffer. Höchst empfehlenswerthes Mittel zur Erhaltung eines schönen Teints.

Chines. Haarfärbemittel!

zum schönen Braun- und Schwarzfär- ben der Haare.

Oriental.

Enthaarungs-Extract!

zur Entfernung aller überflüssigen Haare und der den Damen so lästigen Bartspuren.

Oschynsky'sche

Gesundheits- und Universal-Seifen!

gegen Gicht, rheumat. Affectionen, Wasser- sucht u. c.

Ruthenium und

Hühneraugen-Pflaster

zur Vertreibung der Hühneraugen.

Idiaton und

Dentifrice Universel!

gegen Zahn- und Gesichtschmerz.

Brust-Caramellen, Brust-

Syrup, Bullrich's Reinigungssalz und

Echten

Hoff'schen Malz-Extract

empfiehlt unter Garantie

Adolph Kuss.

Bekanntmachung.

Der neue Kursus am Königl. Gewerbe-Institut für Mechaniker, Chemiker und Schiffbauer, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beginnt am 1. Oktober d. S. Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich bis zum 15. September d. S. unter Einreichung des Geburtscheins und des Zeugnisses der Reife von einer Provinzial-Gewerbeschule, Realschule oder von einem Gymnasium nach Maßgabe des Regulativs für die Organisation des Gewerbe-Instituts vom 23. August 1860 schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. Diejenigen, welche Schiffbauer werden wollen, müssen außerdem durch beglaubigte Atteste nachweisen, daß sie mindestens ein volles Jahr praktische Arbeiten auf einem Schiffswerfte als ihre Hauptbeschäftigung getrieben haben.

Das Unterrichts-Honorar beträgt für jedes Semester 20 Thlr. für Chemiker, welche an den praktischen Arbeiten im Laboratorium Theil nehmen wollen, 45 Thlr. Es ist prae-numerando zu entrichten.

Berlin, den 28. August 1862.
Der Geheimere Ober-Bauath und Direktor des
Königlichen Gewerbe-Instituts.
R o t t e b o h m.

In Berlin erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Wildenheide, Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter in alphabetischer Ordnung, zum Handgebrauch für Jedermann. Pr. 20 Sgr.

— **Die Volksbuchhaltungslehre** oder Anleitung zur Führung der Bücher für Handelsleute, Handwerker, u. Pr. 20 Sgr.

— **Der zuverlässige Ausrechner**. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Kaufmann, Handwerker, wie auch für jede Haushaltung oder Berechnung von $\frac{1}{2}$ bis 10,000 Stück, Elle, Pfund, Quart, u. von Pfennig zu Pfennig bis zu 1 Thaler, so daß schnell zu ersehen ist, wie viel mehrere Stücke betragen, wenn eins so oder so viel kostet, nebst ausführlicher Zinsentabelle zu 2, 3, 3½, 4, 4½ und 5 Procent für 1 bis 1000 Thlr. auf 1 Tag, ein Monat und 1 Jahr. Preis 1 Thlr.

— **Der juridische Rathgeber**. Ein Handbuch für das prozeßführende Publikum, insbesondere für Handwerker, u. Preis 18 Sgr.

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Die Versorgungs-Zeitung „Vacanzen-Liste“

für alle Wissenschaften, Künste,
Handel und Gewerbe

bietet Stellsuchenden aller Chargen und Branchen eine wöchentliche General-Übersicht aller im In- und Auslande offenen und zu besetzenden Stellen. Commissionaire und alle Honorare u. werden durch dies Blatt erspart. Das Abonnement beginnt täglich und kostet für 5 Nummern (1 Monat) 1 Thlr. — für 13 Nummern (3 Monate) 2 Thlr. bei franco Uebersendung nach allen Orten. — Direkte Stellen-Anmeldungen werden gratis aufgenommen, alle anderen Inserate werden im Anhang mit 2 Sgr. pro Zeile berechnet.

Auf Verlangen wird jedem Abonnenten gratis mit übersandt: das allgemeine

Geschäfts-Bulletin,

welches alle diejenigen Verkäufe, Verpachtungen, Associ-Gesuche u. von Gütern, Etablissements, Fabriken u. ausführlich nachweist, welche ohne Unterhändler offerirt werden.

Alle Kaufliebhaber u. s. w. erhalten das „Bulletin“ auch aparte gern franco zugesandt und haben keinerlei Kosten als das Porto, monatlich 5 Sgr. (in Postmarken). Alle Geschäfts-Offerten, Verkäufe u. werden im „Bulletin“ gratis inserirt und in würdiger und discreter Weise bis zum Abschlusse geführt. Prospekte gratis. Briefe franco.

A. Netemeyer's Zeitungs-Bureau
in Berlin.

Zwei alte, brauchbare, starke Hausthüren
sind zu verkaufen Leichnamstr. No. 6.

Da wir noch ältere Bestände von baumwollenen und wollenen Waaren haben, verkaufen wir solche noch, trotz der hohen Steigerung, zu alten Preisen.

S. Grau & Co., Filscherstraße 27.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung zu haben:

Reinigt das Blut!

Ein Aufruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, übelriechendem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmung, Schwermuth u. leiden, durch Blutreinigung ohne jede andere Kur,

ihre Gesundheit wieder herzustellen.

Von Dr. **M. J. Magnus.**

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Verfasser angerathenen Heilmethode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um derselben neue Jünger zuzuführen. Die vorstehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden überzeugend und wohlthunend zu wirken nicht verfehlen.

Eine große Auswahl wollener Shawls, Hauben, Fauchons und Pillerinen, so wie Kinder-Häubchen und Schuhe erhielt und empfiehlt

Elisabeth Hollasch.

Alle Sorten Strickwolle erhielt und empfiehlt billigt M. Gansf.

Mein gut assortirtes Lager ächter

Havanna-, Bremer wie

Hamburger Cigarren

empfehle ich in abgelagerter Waare bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfell.

Feinsten Jam-Rum, Arac de Goa, feinsten Becco- und Melange-Thee wie feinste Vanille empfiehlt

Arnold Wolfell.

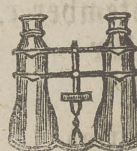
Stearin-Lichte

bester Qualität billigt bei

Arnold Wolfell.

Aus dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes stelle ich eine Menge Bücher, darunter sehr werthvolle, billig zum Verkauf. Der Catalog derselben liegt in der Buchhandlung von **Léon Saunier**, auch bei mir, zur gefälligen Einsicht aus. **C. Ballke,**

Inneren Marienburgerdamm No. 1.



Unterzeichneter empfiehlt seine vorzüglichsten optischen Gläser, besonders Conservations-Brillen für Kurz-, Weit- und Schwachsichtige, Vornetten, Loupen, Lesegläser, Operngläser, Fernrohre, Stereoskopen mit 1 Dbd. Bilder, für 1 Thlr. 5 Sgr., Barometer, Thermometer, Meßzeuge u.

F. Gildardi, Optikus,
Fischerstraße No. 4

Illuminations-Laternen verschiedener Formen und zierlich haltbare Drachen empfiehlt

A. Teuchert.

Engl. Maschinen- und Kufklobleu in jeder beliebigen Quantität verkauft bei freier Anfuhr billigt **A. Volckmann.**

2. und 3. trockenes Buchen-Klobenholz offerirt bei freier Anfuhr billigt **A. Volckmann.**

Goldleisten zu Bilder, Tapeten und Gardinenstangen in den verschiedensten Breiten, sowie Spiegel aller Art sind vorrätzig.

B. König,

Bergolder aus Danzig,
Brückstraße No. 26.

Für Kaufleute, Exporteure und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. Z. B. feine Easting-Gamaschen für Damen zum Schnüren mit Absätzen pro Dbd. Paar 12 Thlr., desgl. ohne Absätze 11 Thlr., desgl. mit Gummizug und Absätzen 15 Thlr. Herrenstiefel in Lackleder u. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Paar. Kinderschuhe in Bukskin, Easting, Leder u., jede Sorte Filzschuhe, sowie Turner-Schuhe in grauem Segeltuch ebenfalls zu billigsten Preisen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis.

Gustav Kline in Raugard i. Pom.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Es giebt bis jetzt recht viele Mittel, die zur Vertilgung des Ungeziefers und sämtlicher Insecten angewandt worden sind, bis jetzt jedoch hat sich das echte Persische Insectenpulver den größten Ruf zur Vertilgung sämtlichen Ungeziefers erworben; ich habe zu diesem Zweck das echte Persische Insectenpulver angeschafft und verkaufe dasselbe, Pfund- und Lothweise; will man jedoch dieses Insectenpulver mit Vortheil anwenden, so braucht man hierzu die Insectenpulver-Sprizen, welche ich gleichfalls vorrätzig habe und pro Stück mit 6 Sgr. verkaufe.

Herr Gasthofbesitzer Lau im „Englischen Hause“ in Elbing hat von mir eine Probe von Beidem erhalten und wird so freundlich sein, Jedem von der Wirkung dieses Insectenpulvers Mittheilung zu machen.

Sam. Kirschstein
in Pr. Holland.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung zu haben:

Vollständige Heilung der Nervenschwäche und des Kraftmangels im Allgemeinen

durch ein neues sicheres und durch Autoritäten beglaubigtes Heilverfahren von

Dr. F. G. Lafosse.

Aus dem Französischen übersezt.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

In diesem von einem hochrenommirten Arzt eben so gediegen wissenschaftlich, wie für den Laien allgemein verständlich geschriebenen Werkchen findet der Leidende nicht nur guten Rath, der oft recht billig, weil unausführbar, sondern durch eine große Praxis vielfältig erprobte Hilfe. Selbst Kranken, die bereits von aller Lebenshoffnung und Freude verlassen, wird dieses Büchlehen Trost und Hilfe bringen.

Zu verkaufen:

Ein Fortepiano von schönem Ton, wenig gebraucht, im besten Stande

l. Hinterstraße No. 23., 1 Treppe.

Eine Hobelbank und eine Häckel-lade stehen billig zum Verkaufe: Burgstraße No. 27., eine Treppe hoch.

Bei **Gebhard & Körber** in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der **Neumann - Hartmann-** schen Buchhandlung zu haben:

Schwindsucht ist heilbar!


Anweisung, Lungen- und Brustkatarrh, chronische Hals- und Brustentzündungen, Hals-schwindsucht und vornehmlich die **Lungenschwindsucht in allen ihren Graden,**

Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma, Engbrüstigkeit, durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzelter Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hilfe zu verschaffen. — Von


Dr. B. J. West, Hospitalarzt in Maryland. Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersezt. Eleg. broch. 6 Sgr.

Pferde - Geschirre,

Reitzzeuge, Koffer, Hut- und Schirmsattelkale, Jagd-, Geld- und Schul-Taschen u. u. empfehle billigst stets vorrätig
C. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

 Neue Chausseewagen, 2- u. 4-spännige Arbeitswagen, steh. u. verl. i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. **A. Duintern.**

Montag den 1. September c.,
Vormittags 9 Uhr, werden im Hause alter Markt No. 22. 1 Sopha, 1 Kleider-Secretair, Rohrsthühle, Kommoden, Sopha-bettgestelle, Spinde, Spiegel, 1 eiserner Koch-Ofen, Betten und Hausgeräthe durch Auktion verkauft.
B ö h m.

 **Donnerstag, den 4. Sep-**
tember c. Vormittags 9 Uhr werden Umzugs halber im Hause Kettenbrunnenstraße No. 17., 1 Treppe, folgende Gegenstände: diverse Spinde, Polster- und Rohrsthühle, Sopha, Tische, Bettgestelle, Küchen- und Hausgeräthe u. u., Tischzeuge, ferner **2 englische Achte-Uhren,** in freiwilliger Auktion verkauft werden.
B ö h m.

Ein gutes einspänniges Geschirr, nebst Reine, mit neu silbernem Beschlag, ist zum Verkauf bei **F. Scherffe,** Königsbergerstr. 11.

Fleischerstraße No. 4.
ist ein alter Rachel-Ofen, ein Schmiedeeisen-Ofen und eine Drehrolle billig zu verkaufen.

Fischerstraße 37. ist eine Stube zu vermieten und ein kleiner eiserner Kochofen zu verkaufen.

Der Dünger von 16 Kavallerie-Pferden ist auf 1 Jahr käuflich zu überlassen durch **C. G. Frenzel,** kurze Hinterstraße No. 19.

Ein im besten Theile hieselbst belegenes, 6 heizbare Stuben, helle Küche, trockenen Keller u. enth. und im bestbaulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit geräumigem Hofraum und Stallung ist für einen festen und billigen Preis sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere
Logenstraße No. 11

Ein Wohngelegenheit von 2 Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten wird in der Nähe des Vorbergs oder der Berlinerstr. zu Michaeli gesucht. Von wem? Zu erfahren bei **Hrn. H. Schwarz,** Buchbinder, hl. Geiststr.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermieten am Theater, Vorbergstallstraße No. 6. **Schadebrodt.**

Eine anständige Wohnung von zwei einanderhängenden Zimmern ist vom 2. Okt. zu vermieten.
C. Fröse,
Lange Niederstr. No. 37.

Zwei zusammenhängende Stuben sind von Michaeli d. J. an ruhige Einwohner zu vermieten.
Schimohr.

Ein Pferdestall nebst Wagenremise ist von sogleich zu vermieten durch
Gustav Schmidt.

Ein kleiner **Speicherraum** wird zu miethen gesucht. Das Nähere
Wasserstraße No. 81.

Logenstraße No. 11. ist eine freundl. Vorderstube, mit auch ohne Möbel, an einen einzeln. Herrn oder eine Dame v. 1. Oktbr. c. ab zu vermieten.

Mein Wohnhaus, alter Markt No. 22., von 3 Stuben nebst Laden, Küche und Keller, ist wegen Wohnungs-Veränderung von Michaeli d. J. ab, anderweitig zu vermieten. Zu erfragen
Schulstraße No. 3.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten
Wollweberstr. No. 11.

Eine Stube nebst Kabinet ist an einzelne Herren oder stille Familien zu vermieten
Brandenburgerstraße No. 1.

Kl. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube an stille Familie zu vermieten.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn zum 1. Septbr. zu vermieten nebst. **Schmiedestraße No. 8.**

Wasserstraße No. 87. ist eine möblirte Stube an einzelne Herren zu vermieten.

Fischerstraße No. 4. sind 2 Stuben nebst Zubehör an stille Einwohner zu vermieten.

Logis mit auch ohne Beköstigung ist zu haben in der „**Kronungs-Halle.**“

1 Satz gute Betten sind zu vermieten
alter Markt No. 6.

Große und kleine Kapitalien werden auf sichere Hypothek, wie auch Geld auf Wechsel besorgt von
P. Claassen.

Große und kleine Landbesitzungen, in der Umgegend von Elbing, Pr. Holland, Marienburg u. s. w., wie auch städtische und vorstädtische Privat- und Nahrungshäuser werden zum Verkauf nachgewiesen von
P. Claassen.

Lange Heilige Geiststraße No. 43.

Für 2 Knaben weist eine gute Pension nach
P. Claassen.

Privatstunden in den einzelnen Wissenschaften und Sprachen, wie Musikunterricht, wird erteilt
alter Markt No. 30.

Durch die Königl. Polizei-Direction hieselbst als Lohndiener concessionirt, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum als solcher ganz ergebenst. **Julius Ewaldt,**
Lange Heil. Geiststr. No. 52.

Fischerstraße No. 3. werden Oberhemden, Chemisets, Damengarnituren mit und ohne Schür, Bettwäsche, so wie alle Negligesachen sauber und schnell angefertigt bei
A. Kludtke.

Ich bitte um seine Wäsche zu waschen, auch Lüll und Nettsachen. Ich hoffe, Sie werden meine Bitte nicht vergessen, da ich mich und meine vier Kinder ernähren will.

Wölke, Wittwe, Heil. Leichnamstraße 23.

Eine allen Anforderungen entsprechende Pension für Knaben wird Herr Direktor Kreyßig die Güte haben nachzuweisen.

Ein junger militärfreier Deconom, im Besiz guter Zeugnisse, der zum 1. October c. seine jetzige Inspektor-Stelle verläßt, wünscht von dann ab auf einem andern Gute — wenn möglich in der Nähe Elbing's — in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Nähere Auskunft erteilt Herr **B. Tannen,** Innern Mühlendamm No. 10.

Bei der **Damroth'schen Kapelle** werden zur weiteren Ausbildung in der Musik 2 junge Leute verlangt, welche bereits das schulpflichtige Alter zu rückgelegt haben. Meldungen werden **Heilige Geiststraße No. 33.** angenommen.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht von sogleich als Schänkerin ein Unterkommen. Freydeck, Gefindevermieterin, f. Hinterstr. 5. Dasselbst können sich zwei Wirthinnen, welche die Landwirthschaft gründlich verstehen, melden.

Es werden mehrere Ammen verlangt. Freydeck, Gefindeverm., kurze Hinterstraße 5

Ein ordentliches Mädchen sucht in einem Laden oder in einer Wirthschaft eine Stelle. Näheres erteilt **Kluge, Gefindevermieterin,** Kürschnerstraße No. 10.

Eine tüchtige Wirthin, die im Kochen und Backen erfahren ist, sucht zum 1. October eine Stelle. Näheres
Leichnamstraße No. 32.

Eine tüchtige Schänkerin wird von sogleich gewünscht in der „**Kronungs-Halle.**“

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei Tischlermeister **Samnit,** Zunkerstraße 29.

Ein Bursche kann in die Lehre treten in Ellerwald 1. Trift bei

Stellmachermeister Sprenger.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, kann sich melden **Neust. Wallstraße No. 4.**

Geld
auf Wechsel ist billig zu haben bei

Gustav Schmidt.

Geld auf gute Wechsel besorgt billigt
Heinr. Schulz,

Kürschnerstraße No. 27.

Bei der stattgefundenen Aufgabe meines Geschäftes ersuche ich diejenigen meiner Geschäftsfreunde, welche noch Zahlungen an mich zu machen haben, mir solche spätestens binnen 4 Wochen zu berichtigen.

Elbing, den 30. August 1862.

da Bois.

Ein gut erhaltener Auszieh-Eßtisch wird zu kaufen gesucht **Friedrich-Wilhelm-Platz No. 4.**

Ein Armband von rothen Korallen mit goldenem Schloß, ist Donnerstag in Vogel-sang oder auf dem Wege von da bis Wittenfelde verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung **Stadthoffstr. No. 2.**

5 Thaler Belohnung.

Freitag den 22. d. M. sind mir auf dem Wege in **Pr. Holland** aus dem Posthause bis Bahnhof **Güldenboden** (am Bilet-Bureau) aus meiner Tasche 27 Thaler in Cassenscheinen, 2 Stück à 10 Thlr. und 7 Stück einzelne verloren gegangen. Wer mir zur Erlangung derselben verhilft, erhält obige Belohnung in Elbing, **Königsbergerstraße 28.**

Zur neuen Leg-Ann

am Oberbaum findet Montag den 1. September, von 5 Uhr Nachmittags ab,

musikalische Abendunterhaltung

im Garten statt, wozu zur Theilnahme gegen Entrée von 2 Sgr. a Person

und Kinder in Begleitung der Eltern 1 Sgr. incl. der Benutzung der Turn-

Geräthe und Schaukel ganz ergebenst einlade. **Epfr. Nachtigal.**

Burggarten.

Morgen, Sonntag: **Tanzvergnügen.**
F. Nitsch.

Morgen, Sonntag: **Musikal. Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet **Schimohr.**

Tanz für Bürgerfamilien

Montag den 1. September in der „**Berg-Halle**“, wozu einladet **F. W. Obrikatis.**

Sonntag, den 31. August: **Tanz-Musik,** wozu einladet **F. Nickel,**

Berlinerstraße No. 1.

Neue Welt.

Sonntag findet **Tanz** statt.

Waldschlösschen.

Sonntag den 30. August:

Grosses Concert.

ausgeführt von der Musikkapelle aus Goslar im Hannoverschen, unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Aug. Krutzenstein.**

Anfang 4 1/2 Uhr.

Familien werden berücksichtigt.

Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Löwenlust.

Sonntag den 31. August:

Musik. Unterhaltung. Anfang 4 Uhr.

Schillingsbrücke. Sonntag den 31.

August Tanz für Bürgerfamilien. Um zahl-

reichen Besuch bittet **A. Balzer.**

Im Gasthaus zu Plohn

findet Sonntag den 31. Ball

statt, wozu einladet

Jacob Nickel.

Die Samen- und Pflanzen- Handlung von A. Hummler,

äußern Mühlendam No. 25.,
empfiehlt zu billigen Preisen: **Harlemer**
und **Berliner Blumenzwiebeln**,
als: **Giacinthen**, **Tulpen** u., für **Töpfe** und
Gartenflor. **Blühende Topf-Pflanzen**
und **Blattpflanzen**, die sich vorzüglich
zur **Zimmer-Decoration** eignen, in großer
Auswahl. **Blumen-Bouquets** u.
Preisverzeichnisse über vorstehendes, sowie über
Obst-, Park- und Allee-bäume,
Frucht-Ziersträucher, **Hecken-**
sträucher, **Rosen** u., können gratis in
Empfang genommen werden.

NB. **Blumenzwiebeln** sind auch in
der **Samen-Niederlage** bei **A. L. Schönberg**,
Fischerstraße No. 5.,
zu haben, woselbst auch **Bestellungen** auf
Blumenbouquetts entgegen genommen werden.

**Garten- und Park-
Anlagen**, so wie **Anpflanzungen**
übernimmt **A. Hummler**,
Kunst- und Handelsgärtner.

Bekanntmachung.

**Freitag, den 5. und
Sonntag, den 6. Sep-
tember d. J. von Vor-
mittags 9 Uhr ab**, sollen
im **Gasthaus zum „Golde-
nen Löwen“** in der **Brück-
straße** eine **Kiste** kurze **Waa-
ren**, für fremde Rechnung,
öffentlich gegen gleich baare
Bezahlung verauctionirt
werden, als:

Strickbaumwolle versch. Art,
Nähbaumwolle dito.
Coulourt und **schw. Prima-
Nähseide**,
**Woll-, Kleider- u. Sopha-
Schüre**,
Rockborten versch. Art,
Knöpfe dito.
Schreibemappen und **Por-
temonnaies**,
Zigarrentaschen und **Notiz-
Bücher**,
Hanzwirn und **Baumwoll-
Bänder**,
Frise- und Haarkämme,
**Hosenträger- und Marqui-
senband**,
so wie versch. andere Gegen-
stände.

Böhm.

Einem kauslustigen Publikum
die ergebene Anzeige, daß wir am
**Donnerstag den 4. Septem-
ber c. mit 30 Stück lithauischen
Hengsten** in **Liegenhof** eintreffen.

Gebrüder Goeritz,
Pferdehändler zu **Liegenhof**.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein Waaren-Lager schnell zu räumen, verkaufe ich **Bettzeuge**, **Sofenzeuge**,
Kessel, **Strickwolle**, eine große Auswahl **Shawls**, gewebte **Beinkleider** und **Jacken**,
Parchend, **Sals- und Taschentücher**, und vieles Andere, trotz der steigenden Preise,
ganz billig.

Ferd. Freundstück.

Strickwolle, in **Farben** und **Qualität** gut assortirt,
so wie **Parchende**, **Biber** und **Calmucks** in allen
Gattungen erhielt und empfiehlt

Gustav Enz, Alter Markt No. 12. 13.

Das neue Schmalz, welches aus gewöhnlichem Raps- und Rübsöl (das
dieselben Hauptbestandtheile und in gleicher Menge, wie die Butter enthält) flüssig und con-
sistent hergestellt wird, ist eine völlig geruch- und geschmacklose **reine** Fettmasse, die bei
immenser Ersparniß in allen Fällen, beim Backen und Kochen, die Butter vollständig ersetzt.
Dabei werden die Speisen fetter und wohlgeschmeckender, die Gebäcke lockerer, schöner vom An-
sehen und besser vom Geschmack. — **Fabrikunternehmer, Bäcker, Con-
ditoren, Köche** u. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst den be-
züglichen Attesten intelligenter und reeller **Gewerbsgenossen**. Die vollständige
Mittheilung dieser Erfindung wird gegen ein mäßiges Honorar abgegeben vom **Bureau
für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig**.

Die Glashüttenwerke

zu
Neufriedrichthal bei Usch a. d. Netze
(Eisenbahnstation Schneidemühl)
sind jetzt in den Stand gesetzt, alle ein-
gehenden Aufträge in den verschiedenen
Sorten **Grün-Hohlglas**, **Weinflaschen**, **Brun-
nenflaschen**, **Bierflaschen**, **Standgefäße** (mit
und ohne Beschriftung) u. s. w. in vorzüg-
licher Qualität und Arbeit prompt zu liefern.
Schönemann & Hsinger.

Verschiedene neue **Wagen** empfiehlt
F. R. Biegler.

**Pferdegeschirre, Reitzeuge, Reise-
Koffer**, so wie verschiedene **Reise-Effek-
ten**, **Jagd- und Schultaschen** empfiehlt
F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Auch ist daselbst ein geräumiger Keller zu
vermietthen.

Das **Glöckner Hiltke'sche Grundstück**,
Heil. Leichnamstr. No. 17., ist durch mich zu
verkaufen. **F. Willems, Spieringsstr.**

Mein 1/2 M. von Elbing an der Straße
nach Mühlhausen, auf Böhmisches Feld
No. 17. belegenes **Krug-Grundstück** mit 3
Morg. culm. Acker werde ich aus freier Hand
an Ort und Stelle

Sonntag den 7. September c.
Nachmittag 3 Uhr
an den Meistbietenden verkaufen.

Zahlreiche Käufer lade ich dazu ein.
Die näheren Bedingungen sind vorher
schon in Elbing, Georgendamm No. 7, bei
E. Truhardt oder bei mir im Krüge zu er-
fragen. **Carl Fischer.**

Ich bin Willens mein Grundstück zu ver-
kaufen inn. Georgendamm 21. Näh. daselbst.

Das Grundstück **Neuendorf** (Höhe)
No. 23., bestehend aus einem Wohnhause mit
3 Wohnstuben, einer Werkstube, einer Scheu-
ne, Stallungen u., circa 3 Morgen pr. Acker-
land, einem Obst- und Gemüse-Garten, bin
ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Die Gebäude sind in gutem Zustande und
eignen sich besonders für Holzarbeiter.

Neuendorf. **Helwig.**

Mein Grundstück in **Reichenbach** per
Pr. Holland, mit 4 Stuben, 1 Schmiede
und Scheune, Obst- und Gemüsegarten, 3 M
Ackerland, welches sich zu jedem Geschäft eignet,
bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere
daselbst bei **Sittmann, Schmiedemeister.**

Reichenbach per Pr. Holland.

Das Nachlaß-Grundstück der Wittwe
Grunau zu Wengelwalde, wozu 4
Morgen Binnens- und 3 Morgen (culm.)
Rampenland gehören, soll am 14. Septem-
ber 2 Uhr Nachmittags bei Gastwirth
Goost in Wengelwalde verkauft werden.
Die Bedingungen werden alsdann bekannt ge-
macht. Die hinterbliebenen Erben.

Eine Stube für 1 einzelnen Herrn oder
Dame ist zu Michaeli zu vermietthen
Holländerstraße No. 1.

Einem geehrten Publikum zeige ich hier-
mit ergebenst an, daß ich **Sturmstr. No. 6.**
ein photographisches Atelier
eingerrichtet habe, und werden daselbst Photo-
graphieen aller Art angefertigt.

J. Liebig.

Tanz-Unterricht.

Mit dem 1. Oktober c. werde ich wieder
meine **Tanz-Curie** eröffnen, sowohl für Kin-
derzirkel wie auch für Erwachsene. — Geneigte
Meldungen nehme ich vom 15. t. Mts. in
meiner Wohnung innern Mühlendam No.
23. ergebenst entgegen.

C. F. W. Lehmann.

Zur Ertheilung gründlichen Unterrichts in
der Musik, besonders bei Anfängern, empfiehlt
sich **L. Jäger**,
kurze Hinterstraße No. 7.

Ein Secundaner des Gymnasiums wünscht
jüngern Schülern Nachhilfestunden zu ertheilen.
Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Geübte **Pug-Arbeiterinnen** — auch junge
Mädchen, welche **Pugmachen** erlernen wollen
— können sich melden bei **M. Ruhr**,
Lange Hinterstraße No. 27.

**Tüchtige Tischler, Stellmacher und
Schlosser** finden lohnende und dauernde
Beschäftigung bei

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Für eine umfangr. **Besitzung** (Braun-
kohlen-Bergwerk und Ziegelei) suche ich
zur **Oberaufsicht** und **Rechnungsführung**
einen **sicheren Mann** zu engagiren. Das
jährliche Einkommen beträgt 1000 Thaler.
L. F. W. Körner, Kaufmann,
— Berlin. —

Ein junger Mann findet zur Er-
lernung der **Landwirthschaft** zum 1. Oktober
d. J. ein Unterkommen. Reflektirende wollen
sich in der Redaktion dieses Blattes melden.

300 Thlr. **Kindergelder**, sind hypo-
thekarisch zu begeben. Das Nähere
Lange Hinterstraße No. 16.

Für eine auswärtige **Papierfabrik** wer-
den alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch
Briefschaften, Handlungsbücher, Akten u. un-
ter Garantie des **Einstampfers** gekauft,
neustädtische Wallstraße No. 10. bei
Elbing. **Herrmann.**

Zur Erbauung eines **Photographischen
Ateliers** wird im Mittelpunkt der Stadt
ein geeigneter Balcon, 1 oder 2 Treppen hoch,
gesucht. Adressen werden in der Expedition
dieser Zeitung entgegengenommen.

Rübe zur Grummetweide wer-
den in meinen Höfen in **Vollwerk**
gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück
aufgenommen. **L. v. Gözen.**

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.